

# Hü und Hott

## Listenverbindung zwischen SPD. und Stahlhelm

Jena, 22. November. (Sig. Drahtbericht.) Unläßlich der in kurzer Zeit stattfindenden Gemeindevahlen in Thüringen hat sich die SPD. in einer ganzen Reihe von Orten, wie z. B. Gotha, Altenburg, Gera, Jena usw. an die SPD. gewandt, und ihr eine Listenverbindung zwecks Auffangens der Reststimmen angeboten. Überall hat die SPD. abgelehnt. Statt mit der SPD. macht sie mit dem Stahlhelm und dem Bürgerturn Listenverbindung. Dafür folgender Beweis:

In der öffentlichen Sitzung des Wahlschusses in Eigersburg am 15. November wurde mitgeteilt, daß drei Listen, eine kommunistische, eine sozialdemokratische und eine bürgerliche eingegangen seien. Gleichzeitig wurde bekanntgegeben, daß die bürgerliche und die sozialdemokratische Liste eine Listenverbindung eingegangen sind. So wird also der Fall eintreten, daß bei entsprechender Verteilung der Reststimmen übriggebliebene Stimmen der SPD. denen des Bürgerturns zugehört werden, wodurch dieses mit Hilfe der SPD. ein Mandat mehr bekommt.

Dieses unerhörte Bündnis wird zur selben Zeit geschlossen, da in Gotha die SPD. auf das Angebot der SPD. antwortet: „Die Selbstachtung verbietet es der SPD., mit der kommunistischen Partei in einem Atemzuge genannt zu werden“. Mit den Stahlhelmparteien der Bourgeoisie in einem Atemzuge genannt zu werden, verbietet die „Selbstachtung“ den SPD.-Führern natürlich nicht. Was in Eigersburg geschieht, ist keine Einzelercheinung. Es ist im Kleinen nur die Wiederholung und Neuaufgabe der Einheitsfront, die vom Hauptvorstand der

SPD. durch seine Koalitionspolitik mit der Bourgeoisie hergestellt ist.

Sollte es für die sozialdemokratischen Arbeiter nicht Selbstverständlichkeit sein, mit ihren Führern zu brechen, die mit dem Stahlhelm halten? Sollte es nicht eine Selbstverständlichkeit für sie sein, auf diese Lumperei der thüringischen SPD.-Spitzen die einzig mögliche Antwort zu geben: die zu wählen und ihr beizutreten?

### Korruption wird belohnt

#### Reichsbahnoberrat Schulze freigesprochen

Gestern vormittag wurde in dem großen Bestechungsprozess gegen den Reichsbahnoberrat Schulze, durch den ein der unerhörten Wirtschaft auf der Dames-Bahn aufgeföhrt wurde, das Urteil gefällt. Der Angeklagte wurde freigesprochen, obwohl in der Urteilsbegründung angegeben werden mußte, daß Schulze für mindestens 20.000 Mark Zuwendungen der Firma Reiser erhalten hat.

Beachtlicher wird dieser mehr als seltsame Urteilsfall mit der Erklärung, daß zwischen „der Annahme der Vor- und der Amtshandlungen Schulzes keine Beziehungen erwiesen“ seien. Das Klaffen des Urteils deutet also die Korruption des Dornmüller-Systems, aber es konnte nicht umhin, „die Zusammenhänge“ zwischen Schulze und seinen übergeordneten Kollegen festzustellen. Nun kann es aber gerade darauf diese geheimnisvollen Zusammenhänge zu klären. Eben ist geradezu verhindert worden, auf daß die Vetterkorruptionswirtschaft weiter blühe!

Die Rote Fahne, 22.11.1928

„Den größten Erfolg erzielten wir in Thüringen. Dort sind wir heute wirklich die ausschlaggebende Partei.[...] Die Parteien in Thüringen, die bisher die Regierung bildeten, vermögen ohne unsere Mitwirkung keine Majorität aufzubringen.“ (Adolf Hitler, 02.02.1930 nach [Bodo Ramelow](#))

Man muss aber heute [die Bild-Zeitung lesen](#).